



Stärken statt Abwickeln: Biomethan ist das grüne Sicherheitsnetz der Energiewende

Deutschland braucht für eine erfolgreiche Energiewende grüne Moleküle. Laut Systementwicklungsstrategie der Bundesregierung werden bei einer erfolgreichen Transformation bis 2045 mindestens **560 TWh grüne Moleküle pro Jahr benötigt**: für Industrie, Kraftstoffe, Wärmeversorgung und als gesicherte Leistung in Dunkelflauten. Heimisches Biomethan kann hierfür einen wesentlichen und verlässlichen Beitrag liefern. Die heute bereits im Energiesystem verfügbaren rund 100 TWh aus Biogas und Biomethan könnten bis 2045 auf 200-300 TWh deutlich erhöht und als Biomethan im Gasnetz genutzt werden¹. Dabei ist das Potential etwa gleichmäßig verteilt auf: 100 TWh aus Rest- und Abfallstoffen, etwa 100 TWh aus lokaler Anbau-Biomasse sowie weiteren 100 TWh aus europäischen Importen, was etwa zehn Prozent der dortigen Produktion entspricht.

Der Biomethan-Ausbau ist auf europäischer Ebene u.a. im REPowerEU-Aktionsplan festgeschrieben, der ein Biomethan-Hochlauf bis 2030 auf 35 bcm (ca. 370 TWh) vorsieht. Zahlreiche Nachbarländer Deutschlands haben in diesem Zuge einen ambitionierten Hochlauf begonnen. So sollen allein in Deutschlands direkten Nachbarstaaten bis 2030 mehr als 100 TWh installiert sein.

Biomethan hat somit zwei Vorteile: Es kann Deutschlands Resilienz gegen eine zunehmend machtpolitisch geprägte internationale Energiepolitik stärken. Und es kann einen wesentlich stärkeren Beitrag zur heimischen Gasversorgung leisten als die Erdgasförderung in Deutschland, die sich im Jahr 2025 auf etwa 34 TWh belief. Die Branche ist bereit dafür Investitionen in Milliardenhöhe vorzunehmen. Zusätzlich ist Biomethan auf absehbare Zeit auch das kostengünstigste verfügbare grüne Gas und kann bei erwartbar steigenden CO₂-Preisen auch mit Erdgas konkurrieren². **Dieses Potential droht allerdings kurzfristig durch Änderungen im EnWG verloren zu gehen.**

Was es **kurzfristig** braucht, um die grüne Transformation mit Biomethan voranzubringen:

- **Vernunft und Planungssicherheit beim Gasnetzzugang für Biomethananlagen:**
 - **Netztrennungen sollen mit der EU-Gasrichtlinie harmonisiert und strikt als ultima ratio ausgestaltet werden:** D.h. nur in absoluten Ausnahmefällen bei erheblichem Gemeinwohlinteresse, gestützt auf einen bestätigten (Verteil-)Netzentwicklungsplan, der eine dauerhafte Stilllegung vorsieht, dürfen Biomethananlagen den Zugang zum Gasnetz verlieren und nicht aus reinen Netzbetreiberinteressen.

¹ Daniela Thrän et al.: Potential contribution of biogas to net zero energy systems – A comparative study of Canada and Germany, Biomass and Bioenergy, 2025; Ronny Erler, Florian Lehnert, Elisabeth Grub et al.: DVGW Abschlussbericht "Ermittlung des Gesamtpotentials erneuerbarer Gase zur Einspeisung ins deutsche Erdgasnetz (Gesamtpotenzial EE-Gase)" 2019

² DVGW-Taskforce Biomethan "Ergebnisbericht Zukunftsbild Biomethan 2025-2045", Berlin 2025

- **Vertrauensschutz und Investitionssicherheit** durch frühestmögliche Trennung nach 20 Jahren ab Inbetriebnahme des Netzanschlusses, nur in definierten Ausnahmefällen soll es eine Verkürzung auf zehn Jahre gegen Ausgleich des Gewinnausfalls geben.
- **Ablehnung eines Netzzugangs für Biomethananlagen muss die Ausnahme bleiben:** Sie darf nur erfolgen, wenn ein Anschluss dem Gemeinwohl und dem Energieeffizienzprinzip widerspricht.
- **Planungssicherheit für Anlagen- und Netzbetreiber erhöhen:** Bei der regelmäßigen Netzentwicklungsplanung sind Biomethanpotenziale zu berücksichtigen, um Biomethanvorranggebiete zu definieren.
- **Klare gesetzliche Leitplanken für Anschlussverfahren sowie Anschluss- und Netznutzungskosten:**
 - Die BNetzA soll Biomethanerzeugung und -nutzung aktiv fördern und dabei die Ziele der EU-Gasrichtlinie und des REPowerEU-Plans konsequent umsetzen. In Gebieten mit angemessenem Biomethanpotenzial muss ein verlässlicher Fahrplan zur Erreichung des Gasnetzanschlusses (GasNZV §33) weiter gelten.
 - **Unterschreitungen der technischen Mindest-Verfügbarkeit von Netzanschlüssen (96 Prozent-Kriterium)** sollen ermöglicht werden, sofern dies von Anlagenbetreibern technisch abbildbar und gewünscht ist, um Systemkosten zu senken.
 - Die bisherigen Regelungen zu Netzanschlusskosten und Nutzungskosten für die Branche sollen so überarbeitet werden, dass die Gesamtkosten deutlich reduziert werden und volkswirtschaftlich effiziente Lösungen angereizt werden. Dabei sollte die mit der Einspeisung von Biomethan verbundenen positiven Wirkungen auf die Netze in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Mittelfristig braucht es weitere Schritte, um den Hochlauf kostengünstig zu ermöglichen:

- **Effizientes und kostengünstiges Marktdesign:** Es braucht ein Marktdesign, das Systemnutzen belohnt und Fehlanreize vermeidet. Ein technologieoffener Kapazitätsmarkt für den Stromsektor und eine Grüngas-Quote sind eine starke Kombination für die Absicherung der Marktnachfrage, ohne dabei öffentliche Haushalte zu belasten.
- **Flexibilität bei Substraten erlauben:** Es braucht weniger Bürokratie und mehr Standardisierung in Genehmigungsprozessen, um mehr Flexibilität bei Substraten zu ermöglichen. Biogasanlagen müssen flexibler auf Verfügbarkeiten reagieren können, um mehr Rest- und Abfallstoffe sowie Überproduktion zu verwerten, wie den derzeitigen Kartoffelüberschuss.
- **Vereinfachte Regelungen zum eigenständigen Bau von Netzanschlüssen:** Genau wie in Frankreich braucht es einfachere Regelungen für den eigenständigen Bau von Netzanschlüssen. Das entlastet Netzbetreiber, verkürzt um Planungs- und Bauzeiten und schafft vor allem Planbarkeit für die Projektierer.

Biomethan ist heimisch, speicherbar, planbar und grün. Wenn mit dem EnWG-Entwurf Biomethan aus dem Netz gedrängt wird, beschneidet dies einen zentralen Sicherheitsbaustein im deutschen und europäischen Energiesystem: weniger Spielraum in dunklen Wintern, weniger Resilienz bei Import-Schocks, weniger Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Stabilität im ländlichen Raum. Resiliente Energiesysteme setzen auf Diversität und Redundanz – hier ist Biomethan heute schon funktionierende Realität.